

# Dichtungen

von

Otto Guggenmacher.



Bürich,

Verlag von Casar Schmidt,

(Schabelitz'sche Buchhandlung.)

1873.

Sprach's und jene zogen. Und es klang  
Durch den Friedenslenz wie lauter Sang:  
Ja, Helvetia in den Alpen dort  
Ist der Freiheit und der Liebe Hort!

### Bergmanns Hochzeit.

Wie liebten sich so treu die Zwei,  
Der Bergmann und seine Braut;  
Mit jedem Morgen kam er vorbei,  
Und grüßte und herzte sie traut,  
Bevor er fuhr in den dunklen Schacht.  
Auch heut, als kaum der Tag erwacht,  
Begrüßt er sie: „Geliebte mein,  
Bald wirst du meine Gattin sein;  
Denn morgen halten wir Hochzeit.“

Und wie er will zur Grube geh'n,  
Weint sie gar bitterlich,  
Fällt um den Hals ihm mit heißem Fleh'n:  
„Ich lasse, Geliebter, dich nicht.  
D zieh' nicht heute zum dunkeln Schacht,

Mir träumte so schwer in dieser Nacht  
Von schlagendem Wetter und Todesnoth;  
Verlaß mich nicht, beim höchsten Gott,  
So halten wir morgen Hochzeit."

Er küßt von den Wangen die Thränen ihr ab  
Und spricht: „Laß fahren den Traum.  
Gott ist mein Hirte und ist mein Stab;  
Und Träume sind Trug und Schaum."  
„Nein", ruft sie, „vom Himmel kommen sie her  
Und warnen uns gnädig vor Unheil schwer.  
D sieh', wie blutig das Morgenroth;  
Das deutet Unheil, das deutet Noth;  
Dann ist's vorbei mit der Hochzeit."

„Genau und streng ist Bergmannspflicht,"  
Spricht er, „auf Gott vertrau'!"  
Wie sie auch fleht, er achtet es nicht.  
Schon schreitet er durch die Lu,  
Und steigt mit Andern hinab in die Nacht  
Der Grube zum „Gottessegenschacht."  
D Himmel, da dröhnt's wie Wetterschlag.

Heb' an, o Braut, die Todtenflag'  
Nun ist's vorbei mit der Hochzeit.

Des andern Tag's, als mit blutigem Strahl  
Herauf die Sonne kam,  
Da brachten mit Andern so todtenfahl  
Zu Tag' sie den Bräutigam.  
Der Pfarrer sprach den Segenspruch.  
Statt Kranz und Strauß das Leichentuch,  
Statt Jubel und Freude nur Klage ringsum,  
Die todten Gäste daneben so stumm,  
Das war eine traurige Hochzeit.

---